



Alle Fotoredakteure bei den Ruhrnachrichten entlassen

Schöne Bescherung!

1

Dortmund/ Münster. Schöne Bescherung: Im Angesicht des nahenden Weihnachtsfestes besitzt der Dortmunder Zeitungsverleger Lambert Lensing-Wolff die Unverfrorenheit und kündigt zehn seiner Bildredakteure fristgerecht den Job. Betroffen sind Kollegen in den Lokalredaktionen Selm, Lünen, Castrop-Rauxel, Witten, Schwerte und am Hauptsitz der Zeitung in Dortmund. Einige haben schon mehr als zwei Jahrzehnte für das Haus Lensing-Wolff und den Zeitungstitel „Ruhrnachrichten“ gearbeitet.

Der Dank für jahrelanges Engagement: Lensing-Wolff schlägt einigen ausgesuchten unter den gekündigten Bildredakteuren vor, auf eigenes Risiko eine Agentur zu gründen. Diese Agentur soll weiter gewohnt qualitätsvolle Bilder für die Ausgaben der „Ruhrnachrichten“ liefern. Denn selbstverständlich kann und will Lensing-Wolff nicht auf journalistisch gut gemachte Fotos verzichten, nur zahlen will er dafür nicht mehr wie bisher, und schon gar nicht nach Tarif.

„Lensing-Wolff verlagert sein unternehmerisches Risiko auf freischaffende Kolleginnen und Kollegen“, so der Dortmunder dju-Chef Martin Krehl. „An seinen Profiten beteiligt er niemanden“. Dass diese Masche funktioniert, dafür gibt es bereits Beispiele in anderen

Zeitungsverlagen im ganzen Land. Nach Informationen der dju sind ähnliche Angebote wie für die „Ruhrnachrichten“-Fotografen auch Kolleginnen und Kollegen weiterer Zeitungstitel aus dem Hause Lensing-Wolff (z.B. Münstersche Zeitung) gemacht worden.

In Münster ist die Belegschaft inzwischen „hochgradig verunsichert“, so der Betriebsratschef Martin Fahlbusch. Nicht nur wegen der schlechten Nachrichten aus Dortmund, sondern angesichts einer „Neustrukturierung“, die Lensing-Wolff gerade umsetzt.

Nach dju-Informationen ist der Münsterschen Zeitungsverlagsgesellschaft, die bislang den gesamten münsteraner Lokalteil herstellte, der Auftrag zur Produktion der Stadtteilausgaben entzogen worden. Diese werden jetzt von einer neuen Gesellschaft geliefert, für die Stefan Bergmann (Ex-Redakteur Westfälische Nachrichten, Ex-Pressesprecher Bezirksregierung Münster) als Chefredakteur eingestellt wurde. Und der stellt derzeit eine neue Redaktion zusammen, die im Verborgenen neue Modelle wie die neuen Stadtteilausgaben entwickelt, die seit dem 15. Dezember im Blatt durchlaufen.

Die Alt-Redaktion wurde derweil wegen aktueller Sanierungsarbeiten an den Redaktionsräumlichkeiten an der Neubrückenstraße ins

Druckhaus an der Harkortstraße umquartiert. Und arbeitet dort in schmucklosen Räumlichkeiten wie der Damen-Umkleide im „Lattenheim“, wie es im Redaktionsjargon heißt. Während die Alt-Redaktion noch nicht weiß, wer und wann in die Neubrückenstraße zurückkehrt - die Chips fürs Verlagsgebäude mussten alle abgeben, - wird in der City ein Newsdesk installiert, von dem aus die Produktion verschiedener Ausgaben gesteuert werden soll. Das gleiche passiert in Dortmund, wo die Kantine für ein Newsdesk geräumt wird. Für die Ausgaben im Kreis Steinfurt soll in Emsdetten ein Newsdesk gebaut werden, wo Lensing-Wolff eine Immobilie erworben hat.

Für den langjährigen BR-Chef Fahlbusch ist die aktuelle Situation „schwer zu überblicken“. Er beklagt die schlechte Informationspolitik der Verlagsleitung gegenüber dem BR. **(Weiter S.2)**

Inhalt

Termine für die Freienberatung
2007
Seite 2

Bericht aus Neuss
Seite 3

Der Kampf der Zeitungsverlage
um den Briefmarkt
Seite 4



Der neue geschäftsführende Landesvorstand der dju NRW: (v. l. n. r.): Dr. Frank Biermann, Angelika Osthues und Martin Krehl. Foto: G. Lintl

Neuer dju-Landesvorstand

Düsseldorf. Die Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di hat einen neuen NRW-Landesvorstand gewählt: Die nächsten vier Jahre lenken und leiten Angelika Osthues (freie Fotografin), Dr. Frank Biermann (freier Journalist und Autor) sowie Martin Krehl (Redakteur) im geschäftsführenden Vorstand die Geschicke der dju in ver.di NRW. An den NRW-Hochschulen will die dju

zukünftig mehr Präsenz zeigen. Als Erstes soll ein dju Hochschulmodellprojekt an der Sporthochschule Köln (Sportjournalismus) aufgelegt werden. Zum dju-Landesvorstand gehören weiter: Günter Lintl (Wuppertal), Jörg Birkel (Bonn), Hans Nakielski (Köln), Dr. Winny Dehn (Düsseldorf), Udo Milbret (Essen) und Dr. Friedrich Böcker (Dortmund).

2 Fragen zu Honoraren, Urheberrecht, Versicherungen

Freienberatung

Köln. Alle vier Wochen werden beim Landesfachbereich Medien in ver.di NRW jeweils erfahrene und gewerkschaftlich engagierte freie JournalistInnen ihren Kolleginnen und Kollegen weiterhelfen. Die Berater werden im Einzelgespräch oder telefonisch versuchen, auch auf knifflige Fragen zu Konflikten mit Auftraggebern, zu Honoraren, Urheberrecht, sozialer Absicherung oder Leistungen von Verwertungsgesellschaften und Versorgungswerken die richtige Antwort zu finden.

Termine im 1. Halbjahr 2007 (14.00 bis 18.00 Uhr): Immer mittwochs und zwar am 17. Januar, 14. Februar, 14. März, 9. Mai und wieder am 6. Juni 2007.

Die Beratungen finden beim Betriebsverband WDR, Haus Forum, Appellhofplatz 1 a, 50667 Köln, statt.

Eine vorherige Anmeldung bei uns (Kollegin Helga Becker) ist erforderlich. Es besteht auch die Möglichkeit, eine telefonische Bera-

tung zu erhalten. Bitte auch diesen Wunsch vorher anmelden. Sie werden zum vereinbarten Zeitpunkt angerufen.

Telefon: 02 11/6 18 24-333

Und ein weiteres Angebot: Die Technikberatung.

Der PC ist zum wichtigsten Arbeitsmittel von (freien) JournalistInnen geworden. Er lässt sich als Schreibmaschine, Recherchegerät, Bibliothek, Archiv, Briefkasten, Bildbearbeitungssystem, sogar als Rundfunkstudio benutzen.

- Welche Technik brauchen Journalisten, die viel unterwegs sind?

- Welche Kosten sind angemessen?

Ein erfahrener freier Journalist hat sich bereit erklärt, in Problemfällen mit praktischen Hilfen und Tipps weiterzuhelfen.

Eine Kontaktaufnahme wird über unseren Landesbezirk in Düsseldorf vermittelt über die Kollegin Helga Becker, Telefon 0211/61824-333. Die Beratungen finden grundsätzlich nur für unsere Mitglieder statt.

Fortsetzung Titel

Fahlbusch: „Wir Betriebsräte werden weitgehend ignoriert und vor vollendete Tatsachen gestellt. Vermutlich werden wir erst Mitte nächsten Jahres sehen, was ist.“ Eindeutig habe Lambert mehr noch als sein Vater Florian Lensing-Wolff sich die „Gewinnmaximierung bei schlankem Personal“ auf die Fahne geschrieben. Berufserfahrung und lokale Kompetenz zählen da nicht viel: „Da kennt der keine Verwandten.“

Der münstersche Verlagsgeschäftsführer Lutz Schumacher findet die dju-Nachfrage nach möglichen Kündigungen im Münsterland „skurril“ angesichts der derzeit ausgeweiteten Lokal- und Regionalberichterstattung im Blatt. Gegenüber allzu neugierig nachfragenden Journalisten gelte im übrigen die Hausmaxime: „Dazu nehmen wir grundsätzlich keine Stellung.“

Was uns aber nicht hindern wird, weiter zu berichten. Gemeinsam mit den Beschäftigten in den Druckereien und Verlagsbüros des Hauses Lensing-Wolff in ganz NRW werden wir Informationen sammeln und Strategien entwickeln. **kr/fbi**

Info-Veranstaltung

Wer frei ist, ist ein König?

Münster. Auf einer gemeinsamen Veranstaltung von dju und DJV werden am Montag, 29. Januar 2007, 19.30 Uhr, im DGB-Haus an der Zumsandstraße StudentInnen des Instituts für Kommunikationswissenschaften der Universität Münster Ergebnisse einer Studie vorstellen. Dazu haben sie freie Journalisten, Wissenschaftler und Gewerkschafter aus dem Münsterland befragt. Titel der Veranstaltung: „Wer frei ist, ist ein König. Die Situation freier Journalisten im Münsterland.“

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Institut für Kommunikationswissenschaft statt. Der Betreuer der Studie, Prof. Bernd Blöbaum, wird für weiterführende Fragen zum Thema zur Verfügung stehen. Für einen Imbiß, warme und kalte Getränke wird gesorgt.

Landesfachbereichskonferenz in Neuss

Der Mann am Klavier macht's

Neuss. Er ist 49 Jahre jung, ledig, SPD-Mitglied und von Beruf Musikschullehrer für das Fach Klavier und der neue Vorsitzende des ver.di-Fachbereichs 8 in NRW: Michael Große-Hovest. Zur Zeit auch noch Vorsitzender des Fachbereichs 8 im Bezirk Westliches Westfalen. Die Delegierten der Landesfachbereichskonferenz am 1./2. Dezember in Neuss schickten Große-Hovest, der Klaus Dohne im Amt beerbte, mit einem eindrucksvollen Vertrauensbeweis in seine vierjährige Amtszeit: Es entfiel nur eine Nein-Stimme auf ihn. Ähnlich deutlich fiel die Wahl für Monika Ophay, Betriebsratsvorsitzende bei der Rheinischen Post, aus, die in den Bundesfachbereichsvorstand gewählt wurde. Für die dju NRW wurde die freie Fotografin Angelika Osthues (Münsterland) in den geschäftsführenden Landesvorstand gewählt.

ver.di-Vize Frank Werneke dankte dem bisherigen Vorsitzenden Klaus Dohne für die geleistete Arbeit. „Du hast mit großer Ruhe und innerer Souveränität dein Amt ausgeübt und es trotzdem verstanden, politische Akzente zu setzen.“ Dohne hatte in seinem Eröffnungsreferat einen energischeren Widerstand der Gewerkschaften gegen die Politik des Sozialabbaus gefordert: „Unser Widerstand gegen die Politik der Umverteilung fand nicht mit der nötigen Deutlichkeit statt“. Dohne wandte sich entschieden gegen eine Neu-

orientierung der Gewerkschaftsarbeit, wenn diese zukünftig nur noch da stattfinden sollte, wo sie positive Folgen für die Mitgliederentwicklung hat. Dies, so Dohne, langjähriger Betriebsratsvorsitzender bei der Rheinischen Post, „stellt Grundsätze der Gewerkschaftsarbeit in Frage“. Dohne weiter: „ver.di wird nur Erfolg haben, wenn Fachbereichsarbeit nicht untergeordnet wird, sondern selbstständig und selbstbewusst geleistet wird“.

In seinem gewerkschaftspolitischen Grundsatzreferat forderte Frank Werneke, dass ver.di mehr die eigenen Erfolge herausstellen sollte. „Wenn wir nur Moll in Moll argumentieren, sind wir nicht mehr kampagnefähig“. So sei es doch zum Beispiel gelungen der EU-Dienstleistungsrichtlinie die „sozialpolitischen Giftzähne“ zu ziehen. Den Fachbereich 8 bezeichnete er als „Aktivposten“, wenn es darum gehe, politische Themen nach vorne zu bringen. Außerdem zeichne den Fachbereich eine „hohe Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement“ aus.

Bei allen positiven Aspekten - angesichts einer „dramatisch schlechten Mitgliederentwicklung“ konnte Werneke für die letzten vier Jahre im Fachbereich 8 in NRW nur eine „gemischte“ Gesamtbilanz ziehen. Die Zukunft werde davon abhängig sein, wie es gelinge „schwindende Kräfte zu bündeln“.

Erfahrungsaustausch

Wenn Freie älter werden

Dortmund. Ein Seminar für alle freien MitarbeiterInnen, die auch noch als 50jährige und darüber als Freie arbeiten wollen oder müssen, findet am Mittwoch, 17. Januar 2007, 19.00 bis 21.00 Uhr, ver.di Haus Dortmund, Königswall 36, 44137 Dortmund, Raum E (Erdgeschoss) statt. Ellen Winter und Robert Kötter geben Tipps und beantworten Fragen. Für einen kleinen Imbiss und Getränke ist gesorgt.

Es geht um die Karriere-Planung, um Überlebens-Strategien, wenn die neue Chefin 20 Jahre jünger ist, Gesundheitsthemen und um die Altersversorgung.

Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 25 Personen beschränkt, deshalb bitte bis zum 12. Januar 2007 anmelden bei: norbert.szepan@verdi.de oder Tel: 0231/913000-69

PDF

Kennen und Können

Dortmund. Kenntnisse über die Erzeugung, Verarbeitung und Ausgabe von PDF-Dateien sind heute oft Voraussetzung für eine erfolgreiche Auftragserteilung. Die Ablieferung der Bild- oder Gestaltungsergebnisse in diesem Standardformat wird von vielen Auftraggebern vorausgesetzt. In diesem Lehrgang dreht sich alles um das Dateiformat PDF (Portable Document Format). Die Teilnehmer bekommen einen Überblick über das Format PDF. Sie lernen die Funktionen und Einstellungen von Adobe Acrobat und Acrobat Distiller kennen.

Zwei Termine sind vorgesehen: Der 9. Januar und der 16. Januar 2007, jeweils von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr, im ver.di Haus Dortmund, Königswall 36, 44137 Dortmund, Raum E (Erdgeschoss). Kostenbeitrag je Termin: 15,00 € für Mitglieder, 30,00 € für Nichtmitglieder pro Abend.

Die Mindest-TeilnehmerInnenzahl beträgt acht Personen; bitte anmelden bis eine Woche vor dem Termin bei: norbert.szepan@verdi.de.

3



Wachablösung: Michael Große-Hovest (re.) löst Klaus Dohne ab.

Foto: fbi



Bürgerfunk

Nur noch im Fernsehschatten

Düsseldorf. Um die Zukunft des Bürgerfunks sorgen sich zur Zeit die etwa 18.000 aktiven Bürgerfunkerinnen und Bürgerfunker in Nordrhein-Westfalen. Der Grund dafür: Die NRW-Landesregierung plant eine gesetzliche Bürgerfunk-Festschreibung auf landesweit einheitlich nur noch eine Stunde täglicher Sendezeit. Und das mitten im sog. Fernsehschatten. Der Bürgerfunk soll in jedem Fall nur noch nach 20:00 Uhr beginnen dürfen. Sogar von einer Bürgerfunksendezeit erst nach 22 Uhr ist mitunter zu hören. Ziel der NRW-Landesregierung sei es, so heisst es in einer Mitteilung des Landesverbandes Bürgerfunk NRW (LBF), die knapp 50

verschiedenen kommerziellen Lokalradiostationen in NRW zu Lasten des ebenfalls auf den Lokalradio-Frequenzen ausgestrahlten Bürgerfunks zu stärken.

Der Bürgerfunk würde ohne attraktive Sendezeiten und mit nur einer Sendestunde pro Tag sozusagen abgeschoben und entsorgt werden in eine bedeutungslose Randnische. Angesichts der Pläne der Landesregierung spricht der LBF von einer faktischen Abschaffung des Bürgerfunks. Eine Unterschriftenliste und mehr Informationen sind zu finden auf den Seiten des LBF: <http://www.lbf-nrw.de/unterschriftenliste/index.php>

Freiwillige Arbeitslosenversicherung:

4 Frist läuft zum Jahresende aus

Berlin. Am 31. Dezember läuft die Frist aus, bis zu der schon länger tätige Selbstständige ihre Weiterversicherung in der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung beantragen können. Möglich ist das – nach der Gesetzesverschärfung im Mai 2006 – noch für Leute, die sich seit dem 1.1.2004 selbstständig gemacht haben. Wer sich früher selbstständig gemacht hat, hat laut der Verschär-

fung keinen Zugang mehr, wogegen allerdings einige Klagen laufen.

Wer ab 2007 mit der selbstständigen Tätigkeit beginnt, muss den Antrag spätestens einen Monat nach der offiziellen Gründung stellen.

Wer trotz Gründung vor 2004 den Antrag stellen will, weil die freiwillige Weiterversicherung vor Gericht erstritten werden soll, findet hierzu Infos unter <http://mediafon.net/>

VG Bild und Kunst

Herr Meyer informiert

Dortmund. Zu einer Informationsveranstaltung über die VG Bild und Kunst lädt die dju Westliches Westfalen herzlich ein. Die Veranstaltung findet statt am Dienstag, 23. Januar 2007, 20.00 Uhr, ver.di Haus Dortmund, Königswall 36, 44137 Dortmund, Raum E (Erdgeschoss)

Die VG Bild und Kunst ist eine Verwertungsgesellschaft für alle Urheber von Bild-, Film- und Lichtbildwerken. Da viele KünstlerInnen und PublizistInnen die Zweit- und Mehrfachverwertung ihrer Werke gar nicht feststellen können, geschweige denn die dafür fälligen Mini-Honorare

eintreiben können, macht es Sinn, Mitglied der Verwertungsgesellschaft zu werden. Diese Mitgliedschaft ist unentgeltlich; was die Verwertungsgesellschaft für ihre Mitglieder tut, darüber informiert an diesem Abend Herr Meyer von der VG Bild und Kunst.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Die dju freut sich auf einen interessanten und informativen Abend. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, deshalb bitte bis zum 17. Januar 2007 anmelden bei: norbert.szepan@verdi.de oder Tel: 0231/913000-69

Briefverteilung

Es darf weiter geklagt werden

Münster. Einige Anwaltskanzleien dürfen sich die Hände reiben. Denn die beiden in Münster und im Münsterland agierenden Zeitungsverlage Aschendorff (Westfälische Nachrichten) und Lensing-Wolff (Ruhrnachrichten/ Münstersche Zeitung) streiten sich inzwischen nicht nur rege an den Landgerichten Münster, Dortmund und Düsseldorf um ihre profitablen Beteiligungen an der Verlags- und Vertriebsgesellschaft Münster mbH (kaufen+sparen). Das prozessuale Geschehen haben sie inzwischen auf ihre Briefverteilungsunternehmen briefdirekt (Aschendorff) und briefundmehr (Lensing-Wolff) ausgedehnt. Auf dem Wege einer einstweiligen Verfügung hatte briefdirekt versucht, zu verhindern, dass weitere Mitarbeiter zum Konkurrenten wechselten. Und damit zunächst Recht bekommen. Nach einer mündlichen Anhörung, so der münsteraner Gerichtssprecher Benedikt Vieth, habe die 5. Handelskammer dann in der Verhandlung anders entschieden. Das befristete Beschäftigungsverbot für mehr als 100 Mitarbeiter wurde wieder aufgehoben. Profitiert vom Streit haben in diesem Falle mal die Mitarbeiter. Aschendorff zahlte allen Kurieren eine Treueprämie von 500 Euro, die briefundmehr-Mitarbeiter wurden mit 100 Euro mehr Gehalt zum Bleiben bewegt. Weitere Verfahren sollen anhängig sein. Bei briefdirekt ist inzwischen mit ver.di-Hilfe ein Betriebsrat gegründet worden. (Az.: 25 0 199/06) fbi

Impressum:

Herausgeber: Landesvorstand der dju in ver.di NRW.
 Verantwortlich (V.i.S.d.P.): Willi Vogt, Karlstr. 123 - 127, 40 210 Düsseldorf
 Redaktion und Produktion:
 Dr. Frank Biermann (fbi)
 (drfrankbiermann@gmx.de)
 eMail: Jutta.Klebon@verdi.de